



6. Jahresrechnung 2015 / Genehmigung GR Geschäft Nr. 126/2016

*Stellungnahme GRPK durch GRPK-Präsidentin Andrea Kennel (parteilos):
„Eintretensdebatte*

Die Rechnung 2015 der Stadt Dübendorf schliesst mit einem Überschuss von mehr als 11 Mio. Franken ab. Soll die GRPK da überhaupt noch etwas prüfen? Ja, sie soll und sie hat. Einerseits ist es unsere Aufgabe, die Rechnung im Detail zu prüfen, zu hinterfragen und sicher zu stellen, dass die Zahlen und damit Ausgaben und Einnahmen plausibel erklärbar sind. Bei der Prüfung einer Rechnung kann nicht mehr viel geändert werden, das Geld ist bereits ausgegeben oder eingenommen. Trotzdem ist die inhaltliche und damit politische Prüfung einer Rechnung wichtig. Bei Abweichungen zum Budget muss sichergestellt werden, dass diese nachvollziehbar sind. Bei anderen Konten können Tendenzen im Positiven oder Negativen erkannt werden, die hinterfragt werden müssen. Das ergab auch dieses Jahr diverse Fragen der GRPK, die mehrheitlich nachvollziehbar beantwortet wurden. Die Zusammenarbeit mit dem Stadtrat und der Verwaltung war wie immer sehr gut, wofür sich die GRPK gerne bedankt. Was etwas weniger gut funktioniert hat, war die Kommunikation mit der Schulpflege, dazu aber mehr im Detail.

Gesamtergebnis

Beginnen wir mit dem Gesamtergebnis des Rechnungsjahrs 2015. Der Aufwand ist summa summarum leicht tiefer als budgetiert. Der Ertrag ist deutlich höher als budgetiert, wobei die grösste Abweichung bei den Steuern liegt. Ein Punkt, der andere Jahre weniger extrem war, aber zu mehr Fragen und Diskussionen geführt hat als dieses Jahr. Was jedoch dieses Jahr diskutiert wurde, ist die markante Abweichung bei den Investitionen. Hier war deutlich mehr budgetiert als realisiert. Größere Abweichungen zum Budget wie bei den Steuereinnahmen und bei den Investitionen sind sicher nicht anzustreben, denn ein Budget sollte einigermaßen verlässlich sein. Ehrlich gesagt ist es für Dübendorf aber besser, wenn wir von einem grösseren Plus als von einem grösseren Minus überrascht werden.

Technische Prüfung

Bisher war das Gemeindeamt des Kantons Zürich für die technische Prüfung der Rechnung zuständig. Hier gab es eine Veränderung und die technische Prüfung wird von einer privaten Firma durchgeführt. Die technische Prüfung wurde dieses Jahr daher zum ersten Mal von der Firma Revipro durchgeführt. Letztes Jahr erhielt die Stadt Dübendorf Bestnote, dieses Jahr gab es ein paar Punkte, die festgestellt wurden. Dazu gehört, dass zwei Kassen und ein Kontokorrent nicht abgeglichen sind. Diese Feststellung wurde auch schon in früheren Jahren gemacht. Weiter wurde festgehalten, dass kein Inventar des Finanz- und Verwaltungsvermögens vorlag. Hier erwartet die GRPK, dass dieses Inventar rechtzeitig vor Einführung von HRM2, der neuen Buchhaltung, fertiggestellt ist und vorliegt. Die technische Prüfung empfiehlt die Jahresrechnung zur Abnahme.

Inhaltliche Prüfung

Wie üblich hat sich die GRPK verschiedene Bereiche und Konten etwas genauer angeschaut und hinterfragt. Daraus ergaben sich folgende Schwerpunkte:

- Dienstleistungen Dritter
- Steuereinnahmen
- Besoldungen Primarschule
- Kreditkontrolle
- Investitionsrechnung
- Spezialfinanzierung Abfall



Bei den Dienstleistungen Dritter ist vor allem das Konto 1600.3080, Abteilung Soziales; Anstellung temporärer Aushilfskräfte auf Seite 48 aufgefallen. Budgetiert waren Fr. 10'000.00, ausgegeben wurden Fr. 431'000.00. Hier gab es schon letztes Jahr eine massive Überschreitung mit Ausgaben von Fr. 339'000.00. Das sind doch grössere Beträge und vor allem grössere Abweichungen. Auch dieses Jahr wurde auf den ausgetrockneten Arbeitsmarkt hingewiesen. Letztes Jahr haben wir vom Stadtrat Analysen und Massnahmen verlangt. Leider haben wir aber diesbezüglich nie etwas gehört und die Ausgaben wachsen weiter. Daher hat die GRPK dieses Jahr nun den Stadtrat konkret gebeten, einen Vergleich mit anderen Gemeinden zu erstellen und hoffen, dass so Massnahmen gefunden werden, die hier die Kostenexplosion stoppt. Bei den Steuererträgen interessiert einerseits die massive Abweichung gegenüber dem Budget und andererseits, ob die Mehreinnahmen einen Trend darstellen. Die Antworten waren verständlich und nachvollziehbar. Ein Grossteil der Mehreinnahmen bezieht sich auf Steuern früherer Jahre. Für die Budgetierung gibt es vom Gemeindeamt Empfehlungen. Diese wurden aber nicht 1:1 eingehalten. Das ist auch besser so, denn sonst wären die Einnahmen noch tiefer budgetiert worden. Eine Budgetierung nach Empfehlung des Gemeindeamts wäre also nicht immer präziser. Leider sind die Mehreinnahmen aber keine Tendenz, sondern ein positiver „Ausreisser“.

„Besoldungen Primarschule“ ist eine etwas längere, mühsamere Sache. Eine grosse und tendenziell steigende Position sind die Lehrerlöhne. Beim Budget 2015 haben wir versucht, diese zu verstehen und nachvollziehen zu können. Das war nicht möglich. So hat sich eine Arbeitsgruppe der GRPK mit einer Delegation der Schulpflege zusammengesetzt und zusammengestellt, welche Informationen die GRPK in einer übersichtlichen Liste braucht, um die Lehrerlöhne zu prüfen. Mit der Aussicht, dass diese Liste bald fertig sein wird, hat die GRPK dann beim Budget die gelbe Karte in eine grüne umgewandelt. Leider hat dann aber die Schulpflege beschlossen, diese Liste und damit die nötigen Details der GRPK nicht zur Verfügung zu stellen. In einer Aussprache zwischen der gesamten Schulpflege und einer Delegation der GRPK wurden wir darauf aufmerksam gemacht, dass die Schulpflege unterdessen eine bessere Zusammenstellung hat, um die Lehrerlöhne zu budgetieren und zu prüfen. Damit die GRPK die für die Rechnungsprüfung nötigen Informationen bekommt, wurden wir aufgefordert konkrete Fragen zu formulieren, was wir gemacht haben. Auf den Termin wurde nur die erste Frage für alle aufgelisteten Konten in Form von Text beantwortet. Auch beim nochmaligen Nachfragen wurde uns weder eine klare Auflistung noch die Begründung für deren Fehlen geliefert. So haben wir zum Teil Detailzahlen erhalten, die hilfreich sind. Bei diversen Konten erhielten wir aber folgenden Kommentar: *„es kann auf kommunaler Ebene keine Liste erstellt werden, das Lohnsystem lässt eine einfache Auswertung nicht zu“*

Erstaunlich, dass dies vor allem bei Konten kommentiert wurde, die kommunale Stellen betreffen. Lange Erklärungen kurze Zusammenfassung: Die GRPK muss davon ausgehen, dass die Primarschule selber die Lehrerlöhne nicht wirklich prüft und auch nicht prüfen kann. Sonst wäre es kein Problem, die Grundlagen für eine Prüfung der GRPK zur Verfügung zu stellen. So können wir bei der Rechnung nur davon ausgehen, dass wohl alles stimmt und diese mit eher ungutem Gefühl abnehmen. Die GRPK wird aber nicht bereit sein, ohne überprüfbare Angaben und den nötigen Detailzahlen, das nächste Budget des Bereichs Primarschule abzunehmen. Mit einer erneuten Gelben Karte sprechen wir daher der gesamten Primarschulpflege eine Warnung aus. Die Arbeitsgruppe hat mit dem Ausschuss gesprochen und festgelegt, welche Zahlen die GRPK für eine Prüfung des Budgets und der Rechnung benötigt werden. Wir erwarten, dass die Gesamtschulpflege einwilligt, diese Informationen der GRPK zur Verfügung zu stellen, damit wir auf Grün wechseln können und die Schulpflege dann nicht Rot sieht. Das Thema Kreditkontrolle ist viel kürzer und einfacher. Da kann ich ein Lob aussprechen. Alle Zusatzkredite wurden aufgelistet, was eine erfreulich kurze Liste gibt. Die Kreditlimiten sind bei weitem eingehalten. Bei den Investitionen wurde viel mehr geplant als umgesetzt. Der Grund dafür ist, dass man alle Vorhaben, die im Jahr umgesetzt werden könnten auch einplant. Man will ja nicht etwas Ungeplantes dann doch schon beginnen. Ungeplant sind dann aber die Verzögerungen, was zu deutlichen Unterschreitungen des Budgets führt. Der Stadtrat hat dies auch als Problem erkannt und hat sich als Ziel gesetzt, jeweils 70-75 % des Budgets bei den Investitionen



auch zu nutzen. In der Spezialfinanzierung zum Abfall haben wir seit vielen Jahren grosse Reserven von mehr als 1,5 Mio. Franken mit steigender Tendenz. Hier hat nun der Stadtrat versprochen, dass er per 1. Oktober 2016 eine Gebührensenkung in Kraft setzen wird.

Schlussbemerkungen

Wie bereits erwähnt hat die GRPK weitere Punkte geprüft und hinterfragt. Die Antworten auf unsere Fragen waren in der Regel aussagekräftig und verständlich. Das Gespräch mit der Delegation des Stadtrates war offen und informativ und es konnten alle Fragen geklärt werden. Durch die Fragen und deren Beantwortung konnte sich die GRPK ein gutes Bild über diverse wichtige Details verschaffen. Die GRPK stellt fest, dass die Rechnung 2015 der Stadt Dübendorf gut geführt worden ist. Wie auch schon in den letzten Jahren können wir feststellen, dass die Mittel der Steuerzahler sorgfältig und zielgerichtet eingesetzt worden sind.

Antrag

Die GRPK beantragt dem Gemeinderat einstimmig:

1. Die Jahresrechnung 2015 des Politischen Gutes zu genehmigen.
2. Der Ertragsüberschuss der laufenden Rechnung in der Höhe von Fr. 11'222'470.78 wird gestützt auf § 94 des Kreisschreibens der Kantonalen Direktion der Justiz und des Innern vom 10. Oktober 1984 - dem Eigenkapital gutgeschrieben.

Ich bitte den Gemeinderat, dem Antrag der GRPK zu folgen.“

Stellungnahme Finanzvorstand Martin Bäumle (glp/GEU)

„Auch bei diesem Geschäft bedanke ich mich bei der GRPK und speziell auch bei der GRPK-Präsidentin für ihre Ausführungen. Somit kann ich mich – wie in der Rechnung üblich – einigermaßen kurzhalten. Erfreulich ist, dass die Aufwandsseite mehr oder weniger im Budget liegt bzw. leicht darunter. Dies ist nicht selbstverständlich und zeugt von einer vernünftigen Budgetierung.

Investitionsrechnung

Die Investitionsrechnung wird ein Thema bleiben. Wie auch von der GRPK-Präsidentin erwähnt, ist es nicht so einfach, denn eigentlich müssen wir alles, was kommen könnte, ins Budget aufnehmen. Wir versuchen allerdings, jedes Jahr abzuschätzen, was im betreffenden Jahr effektiv liquiditätsmässig fließen kann. Dass dies jedoch traditionell nie eine sehr präzise Rechnung ist, ist klar. Eine Zielgrösse von 70 bis 75 % muss jedoch angestrebt werden. Ich will jedoch betonen, dass im Rechnungsjahr 2015 für die politischen, über Steuermittel finanzierten, Investitionen dieser Wert erreicht wurde. Durch den Bereich Abwasser, in dem die Gebührenerträge in grossen Mengen hereinkamen und wenig investiert wurde, wurde dieser Wert etwas tiefer. Wir hatten aber auch schon Jahre, in denen wir knapp 50 % der Investitionen umsetzten, was unschön ist. Wir werden weiterhin versuchen, dranzubleiben, damit die erwähnten 70/75 % auch erreicht werden können. Wer den Finanzplan genau liest sieht auch, dass der Stadtrat in Zukunft auch nicht einfach alles zu 100 % abbildet. Denn dies würde die Situation komplett in eine Schieflage bringen. Aus Erfahrung weiss man, dass viele Projekte nicht in der Geschwindigkeit umgesetzt werden können, wie dies geplant wurde. Dies ist auch ein Teil der Realität. Auch in Zukunft werden wir dort versuchen vernünftig abzuschätzen, was überhaupt umsetzbar ist im betreffenden Jahr.

Steuern Vorjahre

Ich kann bzw. darf noch nichts Genaues dazu sagen. Im Moment ist klar, dass im Jahr 2016 nicht mehr so üppige Steuererträge aus Vorjahren fließen werden. Wir befinden uns jetzt erst in der Mitte des Jahres, es kann sich somit bis Ende Jahr noch verändern. Aber wir sind heute auf einem anderen Zielwert wie ein Jahr vorher. Dort sahen wir bereits Mitte Jahr, dass jeden Monat etwas mehr einging,



als wir das angenommen hatten. Zudem kamen einmalige Effekte dazu, welche das Ergebnis am Schluss komplett veränderten. Wir können nicht ausschliessen, dass noch Effekte eintreffen, wir hoffen jedoch, dass dies nicht in die falsche Richtung geschehen wird.

Finanzausgleich

Im Moment sieht es so aus, dass wir aufgrund des sehr guten Rechnungsjahrs 2015 im Jahr 2017 keinen Finanzausgleich mehr erhalten werden. Sehr wahrscheinlich werden wir aber auch nichts abliefern müssen. Wir befinden uns somit momentan im Zwischenintermezzo, wo wir uns selbst finanzieren können.

Empfehlungen

Die Kritik betreffend Abgleich Kassen und Kontokorrente ist angekommen und wird von uns angeschaut. Bei der Frage der temporären Mitarbeiter im Sozialbereich haben wir gesagt, dass wenn dies ein Wunsch der GRPK ist, wir dies entgegennehmen und einen Vergleich mit vergleichbaren Nachbargemeinden mit möglichst geringem Aufwand zu generieren. Dies ist ebenfalls bei uns angekommen - bereits an der GRPK-Sitzung und heute nochmals deutlich.

Zum Inventar: Selbstverständlich soll die Erstellung des von der GRPK-Präsidentin erwähnten Inventars mit der Einführung von HRM2 erfolgen. Es macht keinen Sinn, dies vorher zu machen und nachher, damit nicht wieder Anpassungen gemacht werden müssen. Die Idee ist, dass das Inventar gleichzeitig mit der Umsetzung von HRM2 zur Verfügung steht. Das ist auch die Meinung der GRPK, wenn ich hier die GRPK-Präsidentin richtig verstanden habe.

Spezialfinanzierung Abfall: Auch hier ist der Stadtrat auf dem Weg, die dem Parlament abgegebene Versprechung umzusetzen. Ich will hier keine absolute Garantie abgeben, denn der Stadtrat muss noch alles entscheiden. Aber grundsätzlich sind wir auch hier auf Kurs.

In diesem Sinne bedanke ich mich zum Schluss nochmals. Für den Bereich Primarschule wird die Bildungsvorsteherin direkt Stellung nehmen. Aber es ist uns selbstverständlich bewusst, dass die Kritik einerseits an die Primarschulpflege geht. Sobald diese gelbe Karte das Budget betrifft, hat natürlich auch der Stadtrat grosses Interesse, dass der Dialog zwischen der GRPK und der Schulpflege möglichst rasch auf guten Weg kommt, damit nicht plötzlich wir als Stadtrat ein Problem haben.“

Stellungnahme Bildungsvorsteherin Susanne Hänni (glp/GEU)

„Mich schmerzt die gelbe Karte. Die Primarschule ist eigentlich finanziell sehr gut auf Kurs. Die Verwaltung macht einen guten Job und die Kostensensibilität ist bei allen Beteiligten hoch. Das Budget ist in den letzten beiden Jahren nicht überschritten worden, der Aufwand 2015 lag sogar unter dem Aufwand 2014 und dies trotz stark steigender Schülerzahlen (*zeigt Grafik*). Zwischen der GRPK und der Primarschulpflege gibt es aktuell eine unschöne Situation. Ich werde mich dafür einsetzen, dass diese möglichst schnell und sauber geklärt wird.“

Diskussion

Patrick Walder (SVP)

„Die SVP zeigt sich erfreut über den sehr guten Abschluss 2015 der Stadt Dübendorf. Besonders positiv zu werten sind die Aufwandminderungen gegenüber dem Budget, welche wir dieses Jahr zur Kenntnis nehmen dürfen. Dieses positive Ergebnis beim Aufwand soll Ansporn sein, weiterhin sorgsam mit dem Steuerfranken umzugehen und den Verwaltungsapparat nicht unnötig weiter wachsen zu lassen. Wir möchten hier der Verwaltung ein Kompliment für diese Aufwandsminderung aussprechen. Was aber speziell zum sehr guten Ergebnis geführt hat, sind die massiven Mehreinnahmen früherer Jahre von über 12 Millionen. Da es sich gemäss Medienmitteilung des Stadtrats um Höhereinschätzungen der Vorjahre wenigen Steuerpflichtigen handelt, teilen wir die Einschätzung, dass diese schwer zu prognostizieren waren. Die Frage, die noch im Raum steht, ist, wann der Stadtrat



von diesem grossen Überschuss Kenntnis hatte. Wir möchten dem Stadtrat glauben, dass dies bei der Budgetverhandlung im Dezember 2015 noch nicht der Fall war und somit volle Transparenz geherrscht hat. Weiter zu erwähnen ist, dass auch die Steuern des aktuellen Jahres wieder über 1.5 Millionen über Budget sind. Man muss somit festhalten, dass für das sehr gute Ergebnis und das überdurchschnittliche Nettovermögen der Stadt Dübendorf ein grosser Dank ausgesprochen werden darf. Der Dank geht an jene, welche für solch gute Finanzen verantwortlich sind. Der Dank der SVP Dübendorf geht somit explizit an die Steuerzahlerinnen und Steuerzahler von Dübendorf. Aus diesem Grund fordert die SVP den Stadtrat auf, hinsichtlich der Budgeterarbeitung 2017 sich Gedanken zu machen, ob es nicht an der Zeit wäre den Steuerzahlern von Dübendorf mittels markanter Steuersenkung die Wertschätzung zu zeigen. Mit dem unter Traktandum 5 genehmigten Baurechtsvertrag und den ins Gespräch gebrachten Vorfinanzierungsfonds sowie dem gesunden Finanzhaushalt sollten die zukünftigen Investitionskosten problemlos finanzierbar sein, sofern diese auch wirklich notwendig sind. Auch wenn ab 2017 kein Ressourcenausgleich mehr fließen wird, soll dies kein Grund sein, die Steuerzahler nicht zu entlasten. Viele Gemeinden haben gezeigt, dass Steuersenkungen an attraktiven Standorten zu Mehreinnahmen führen können. Wir hoffen, dass der Stadtrat diese Gedanken in die Budgetplanung 2017 mitnimmt.“

Es gibt keine weiteren Wortmeldungen zum Eintreten, somit ist das Eintreten beschlossen.

Detailberatung

Keine

Abstimmung

Der Gemeinderat stimmt dem Antrag des Stadtrates und der GRPK mit 37 zu 0 Stimmen zu.

Beschluss

1. Die Jahresrechnung 2015 des Politischen Gutes wird genehmigt.
2. Der Ertragsüberschuss der laufenden Rechnung in der Höhe von Fr. 11'222'470.78 wird - gestützt auf § 94 des Kreisschreibens der Kantonalen Direktion der Justiz und des Innern vom 10. Oktober 1984 - dem Eigenkapital gutgeschrieben.

Die Richtigkeit bescheinigt

Beatrix Pelican
Gemeinderatssekretärin